Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41419
Copyright: Melk, Benediktinerstift

Vnd der alam vnd cham anderr der recht
glauben ist Vnd do mit ist dy ganz welt
zu dem glauben zogen wirden Vnd mit
alain dy menschn sunder auch dy teufel
als das sand Jacobus offenleich schreibt
in semer epistl vnd spricht Das di teufel
glaubn vnd erpidmen vnd erzittern O
wolt got das vil christen menschn als
vest vnd als ganz glaubtn di artikel
des christenleichen glaubens als dy po-
sen geist vnd teufel di glauben an allen
zweifel Vnd darumb seid sy als gar gbiz
sem vnd an allen zweifel das wissen
das alam der christnleich glaubn alam
der recht glauben ist vnd cham anderr
Vnd das der zwelifpot spricht vnmugleich
ist das man got gefallen mug an den
glauben Vnd das der mensch vnglaubig
ist der da zweifelt am glaubn Darub
anweign si sunderleich di menschn von
vnglaubn vnd tuen allen iezn vleiz vnd
vnmugen das si den menschn vnglaubig
machen oder das er zweifel am glaubn
an dem doch si selber chamm zweifel habn
Von dem xiiij artikl des glaubens. Wiezt
ich sagen dar nach jm xlv capitl Da bei
spricht am grosser lerer am trostleichs fur
di angeweigtn das der mensch der gern
glauben wolt vnd jm vallen in gedankhen
vnd fantasei wider den glauben an semm
willn vnd wider semm willn als menigen
geschiecht der selb mensch ist mit darub